

Zeitschrift: Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 2 (1954)
Heft: 4

Artikel: Der Priester stellt in letzter Instanz ohne Appellation fest [...]
Autor: Bismark, Otto von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Der Priester stellt in letzter Instanz ohne Appellation fest,
was der Wille Gottes ist!* Otto von Bismark

Die französischen Arbeiterpriester bereiten dem Papst große Sorgen

In verschiedenen katholischen Ländern hat sich im Laufe der letzten Jahre das sogenannte «Laienapostolat» entwickelt. Der gewaltige Apparat der katholischen Hierarchie leidet schon seit langem an einem mangelnden Kontakt mit den gläubigen Schäflein. Diese Situation wird durch die fortschreitende «Entchristlichung des Abendlandes» verschärft, die auch von der Kirche zugegeben werden muß und umso schmerzlicher auf die geistliche Obrigkeit wirkt, als auch die äußere Mission — infolge des Erwachens der Kolonialvölker — eine schwere Krise durchmacht. Der Verlust an Gläubigen in Europa kann nicht mehr durch neue Taufen von Heiden wettgemacht werden. In dieser schwierigen Lage entschloß sich der Vatikan zu einem immerhin gewagten Experiment: Es wurden auch Laien zur sogenannten «inneren Mission» herangezogen.

Diese Laienpriester kamen insofern leichter an die Halb- und Viertelgläubigen heran, weil sie nicht durch den schlechten Leumund belastet waren, den die Berufspriester im Laufe der Jahrhunderte erworben hatten und außerdem standen sie mit ihren Brüdern und Schwestern in Christo in dauernder Berührung. Und was ihre Eignung zum Apostolat betraf, so konnte man sich darauf berufen, daß auch die ersten Jünger Jesu primitive Menschen waren, die keinerlei theologische Ausbildung genossen hatten, und eben gerade darum Vertrauen erweckten, weil sie die Sprache des einfachen Volkes sprachen.

So weit, so gut. Die Weltgeschichte blieb jedoch nicht stehen, und es entstand der Kirche in der Epoche des sich ausbreitenden Industrialismus ein gefährlicher Gegner, der das ganze «Liebeswerk» des Christentums in Trümmer zu legen drohte: der Sozialismus. *August Bebel* verkündete sein vielzitiertes Wort: «Christentum und Sozialismus stehen einander gegenüber wie Feuer und Wasser». Der Sozialismus war zu jener Zeit offen antireligiös oder doch wenigstens kir-